

den Nationalsozialismus nicht nur im Munde, sondern im Herzen tragen, bemüht sind, den deutschen Buchhandel, der für den neuen Staat ein wichtiges und unbedingt anerkanntes Instrument zur Erfassung und Beeinflussung der deutschen Seele darstellt, zu fördern und zu pflegen. Um etwaigen Bedenken entgegenzutreten, sei noch bemerkt, daß auch die Zusammenfassung aller im und für den Buchhandel tätigen Menschen genügend und ausreichend Gelegenheit bietet, alle wichtigen Fachfragen in den einzelnen Berufsgruppen zu erörtern und zu beraten. Sie wirkt nicht etwa lähmend für den einzelnen, sondern sie gibt ihm erst den notwendigen Schwung und die richtige Einstellung zu den Pflichten und der Verantwortlichkeit des deutschen Buchhändlers. Allerdings ist auch hier das Hauptgewicht nicht auf das »Verhandeln«, sondern auf das »Handeln« zu legen. Es wird die Aufgabe der Gauobmänner sein, hier mit dem richtigen Fingerispiengedühl die ihnen gegebenen Möglichkeiten und Vollmachten zu nützen und immer wieder die große politische Linie aufzuzeigen und zu wahren.

Was der nationalsozialistische Staat von uns Buchhändlern erwartet, braucht hier nicht noch einmal gesagt zu werden. Hier möchte ich nur die in dem unlängst erschienenen Artikel »Nochmals: Buchwerbung« zum Ausdruck gebrachten Gedanken wiederholen, da sie sehr treffend sind und nicht genug betont werden können. Wir wollen unser Werk verrichten »nicht mit saurer Miene, sondern mit frohem Geist und freudigem, sich lohnendem Schaffensdrang; wobei

am Ende das wichtigste für Sie wieder herauskommt, nämlich die ungefährdete Existenz«.

So wollen wir in das neue Jahr hineingehen mit Glauben und Zuversicht, mit dankbarem Herzen und einem freudigen Bekenntnis zu Adolf Hitler.

M. Bülfing,
Stellvertreter des Vorstehers.

Gehilfenprüfung im Gau Sachsen I (Verband Sächsischer Buchhändler)

Alle Lehrlinge, die bis 1. Oktober 1935 die Lehrzeit beenden, müssen zur Prüfung vom Lehrherrn angemeldet werden. Die Anmeldung muß auf dem vom Börsenverein zu beziehenden Formular erfolgen. Außerdem sind beizufügen: die Abgangszeugnisse der zuletzt besuchten Schulen, der Lehrvertrag und ein kurzer Bericht des Lehrherrn über Befähigung und Leistung des Lehrlings.

Da die Mitglieder des Prüfungsausschusses alle geschäftlich und dienstlich sehr in Anspruch genommen sind, ist ein größerer Zeitraum zwischen schriftlicher und mündlicher Prüfung erforderlich, um die Prüfung der schriftlichen Arbeiten mit der hierzu notwendigen Ruhe vornehmen zu können. Die Anmeldungen müssen deshalb bis 25. Januar erfolgen. Die Prüfungsgebühr beträgt RM 6.— und ist auf Postcheckkonto Leipzig Nr. 21462 (Otto Seifert, Großenhain) zu überweisen.

Für den Prüfungsausschuß: Otto Seifert, Großenhain.

Der Buchhändler als Kaufmann

Von Procurist Max Broche, Stuttgart

(Schluß zu Nr. 6)

Ausbildung buchhalterischer Eigenschaften.

Auch hier ist an die Buchhaltung als organischen Bestandteil eines wirtschaftlichen Betriebes zu denken. Zu den buchhalterischen Eigenschaften gehören also nicht: Pedanterie, Griffelspierei, Bürokratismus. Dagegen zunächst: Genauigkeit, logisches Denken, Selbstzucht zu deutlicher (nicht »schöner«) Schrift, Konzentration auf eine größere, gleichmäßige, nicht immer lodende Arbeit. Weiterhin: Sinn für wirtschaftliche Zusammenhänge, wie sie in der Buchhaltung deutlich werden, für die Beurteilung der geschäftlichen Lage des Unternehmens, für seine übersichtliche Gliederung und zweckmäßige Umkostengestaltung, für richtige Wertansätze. Überhaupt soll eine nüchterne, kaufmännische Betrachtungsweise gewonnen werden, ein klarer, schneller Blick nicht nur für die Grenzen, sondern auch für besondere Möglichkeiten, die einem Betrieb eigen sind. Selbstverständlich können diese weitergehenden Eigenschaften zunächst nur in der Anlage ausgebildet werden. Aber daß so »kleinliche« Sachen wie leserliche Zahlen, genaue Buchungen usw. gelernt werden müssen, hat sicher seinen Wert in der charakterlichen Erziehung eines Lehrlings, der von Berufs wegen gewissermaßen zu einem »Vielwisser« ausgebildet werden muß. Wenden wir uns nun zu den Wegen, die zu den wünschenswerten buchhalterisch-kaufmännischen Unterrichtszielen führen.

Die Ausbildung im Betrieb steht obenan. Hier ist kein Unterricht rein theoretisch. Hier heißt es stets: Hic Rhodus, hic salta! Hier werden daher auch die buchhalterischen Eigenschaften entwickelt; hier gewinnt der junge Mann kaufmännische Sicherheit. Aufs ganze unserer Lehrlingserziehung gesehen, hat diese Ausbildung aber doch ihre engen Grenzen. Man denke nicht nur an Mängel im vorhandenen Buchführungssystem oder im auszubildenden Personal. Auch in einem in dieser Hinsicht vorbildlichen Betrieb liegen Schwierigkeiten vor. Der Lehrling lernt notwendigerweise zunächst ganz untergeordnete Einzelarbeiten kennen. An andere wird man ihn nur gern setzen, wenn er eine ausgesprochene

Begabung für sie zeigt. Die heute übergroße, leider oft unproduktive Arbeitsmenge kann nur bei zweckmäßiger Verteilung an die Angestellten bewältigt werden. Ein Lehrling, der wenig Lust und Begabung mitbringt, gar noch schlecht schreibt oder flüchtig arbeitet, wird daher den normalen Arbeitsgang empfindlich stören und aufhalten. Der Erfolg der Ausbildung steht dann dazu in keinem Verhältnis. Trotzdem sollte man sich die Mühe nicht verbrießen lassen, den Lehrling möglichst viel an die Buchhaltung heranzubringen. Man müßte ihm vor allem auch einen systematischen Überblick über die Gesamtbuchhaltung geben. Das ist freilich besonders schwierig, weil sich — zumal in kleineren Betrieben — der Inhaber aus verständlichen Gründen nicht gern in Bilanz und Abschluß sehen läßt. In größeren Firmen bestehen manchmal Rücksichten auf Gehilfen, die den Lehrling, der tiefer in die Geschäftsverhältnisse blicken darf, bevorzugt glauben. Fingierte Zahlen müssen einigermaßen sinnvoll eingesetzt werden und lassen dann oft die tatsächlichen Verhältnisse erraten. So gibt es wohl verschiedene Schwierigkeiten, aber keine unüberwindlichen. Jedenfalls ist und bleibt eine praktische Ausbildung die sicherste Grundlage, soweit sie nicht nur in der Aneignung einer mechanischen Technik besteht. Denn mancher Lehrling, der brav lernte zu buchen »wie es seither gemacht wurde«, stürzte aus allen Wolken, wenn sich in seiner ersten Gehilfenstellung das Rad vielleicht gerade umgekehrt drehte.

Buchhaltungskurse in Fachschulen und Fachverbänden

Sollen nun gerade die systematischen Grundlagen bringen und den freien Blick über die Buchhaltung des eigenen Betriebes hinaus. Bieweit sie das tun, ist nicht eindeutig zu beurteilen, weil dieser Unterricht nach ganz verschiedener Art und Zwecksetzung erfolgt. Am wenigsten wird der junge Buchhändler von den Kursen haben, die ohne jede Beziehung zum Buchhandel von einem kaufmännischen »Warengeschäft« ausgehen oder die durch veraltete »Buchungsansätze« in »Journalen« und »Memorialen« zu einem umständ-